

Elegantes Informationsmanagement für Redaktion und »Medien-City«

Redaktion und Bildverwaltung für Online und Print: Die Six Offene Systeme GmbH (Stuttgart) hat eine neue Medien- und Produktionsdatenbank, die Dateien unabhängig von Format und Größe verwaltet, vorgestellt.

Was kommt raus, wenn sich im Raum Stuttgart ein Physiker und ein Setzer zusammensetzen, um sich der Systemintegration für Vorstufentechnik zu widmen? Eine Firma namens Six, mit S für Stuttgart und ix für Unix. Doch haben nach 1991, als Ralph Kissner und Peter Schwarz die Six Schwarz + Kissner GmbH gründeten, Macs und PCs die Unix-Workstations, auf denen Six aufbauen wollte, verdrängt. 1994 trennten sich die Wege von Schwarz und Kissner in verschiedene Richtungen: Schwarz engagierte sich für den Digitaldruck, Kissner verschrieb sich dem Internet und änderte den Firmennamen 1995 in Six Offene Systeme GmbH. Sein Firmenmotto: »Die elegante Art des Informationsmanagements.«

Zu den ersten Kunden im Online-Bereich zählten renommierte Häuser wie die von »Focus« und »Stern«, die Stadt Stuttgart und Tui – also Verlage, öffentliche

Verwaltungen und HDI-Unternehmen (Handel, Dienstleistungen, Industrie). Diese drei Schienen beliefert das Unternehmen weiterhin, nachdem 1997 aus den individuell zugeschnittenen Systemen, die doch einen gleichartigen Kern hatten, eine Art Standardprodukt entstanden war: das Six-CMS.

CMS steht für Content-Management-System oder Redaktionssystem für Internetpublikationen. Den gemeinsamen Kern bilden das Internet, der Webbrowser als Bedienungs- und eine Datenbank als Verwaltungsplattform. Kissner stellte fest, dass manche Benutzer seines Systems ihre Daten online im CMS pflegten und nicht nur auf ihren Webseiten publizierten, sondern auch druckten. So gab es Berührungspunkte zwischen Online und Print, die zurück zu den Wurzeln der Firma führten: in die Vorstufentechnik.

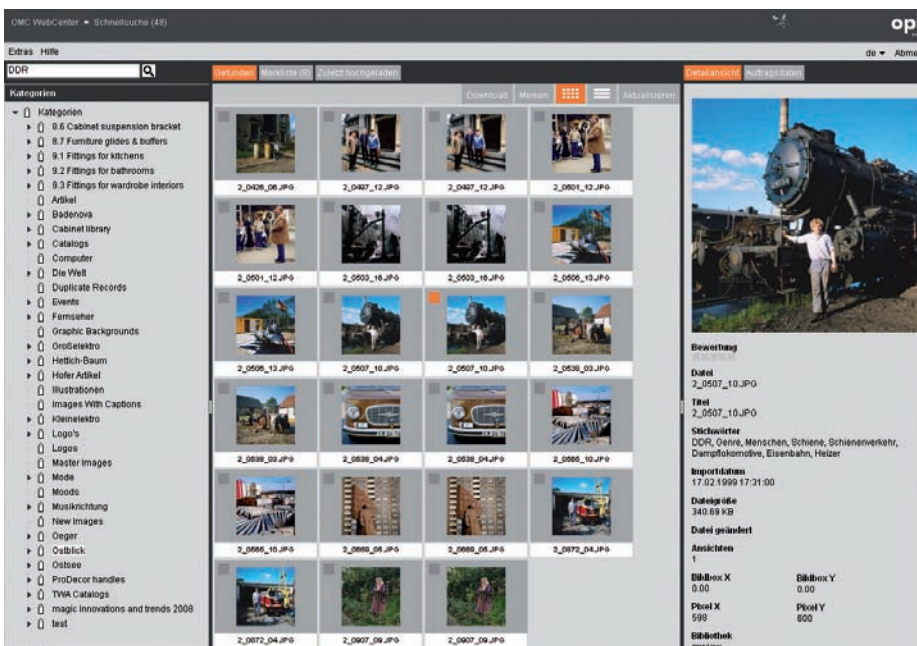


Ralph Kissner, Geschäftsführer der Six Offene Systeme GmbH

Im Frühjahr 2009, als von der Berliner Opix AG deren Asset-Management-System Opix Media City übernommen wurde, kam das einer Print-Verstärkung gleich. Opix Media City, kurz OMC, ist eine Medien- und Produktionsdatenbank, die Dateien unabhängig von Format und Größe verwaltet. Das Enterprise-Medien-Management (unternehmensweit) unterstützt und automatisiert darüber hinaus komplette Publishing-Prozesse. Die verschiedenen Assets – »Besitztümer«, Mediendaten wie Bilder, Layouts und Grafiken – werden mit OMC auch in verteilten Umgebungen, im und außer Haus, zugänglich gemacht.

Das neue Six-OMC 9.2

Anderthalb Jahre nach der Opix-System-Übernahme informierte Six auf Kundenkonferenzen in Hamburg, Stuttgart und Berlin, was aus dem OMC, das in der Internet-Nutzung und im Rechtemanagement »zwei bis drei Jahre hinter den heutigen Möglichkeiten zurück« war (Geschäftsführer Ralph Kissner), geworden ist. Vorgestellt wurde die Version 9.2, die neben dem Six-CMS nun als Six-OMC weitergeführt wird und mit folgenden Verbesserungen kommt: ► Ganz im Vordergrund steht ein erweitertes Webcenter, ein Webclient für den On-



Bildauswahl und -platzierung übers Internet: im Webcenter der Opix Media City. Six-OMC 9.2 kommt mit einer stark verbesserten Rechteverwaltung: Wer darf was und was nicht?

line-Zugriff per Webbrowser, mit vollkommen neu aufgebautem Rechtekonzept, zielorientierter Verteilung der Assets, erweiterten Suchfunktionen und Download mit Konvertiersets.

► Über ein Plug-in für Adobe Indesign können Flyer, Prospekte, Datenblätter oder Kataloge großteils automatisiert aus dem zentralen Datenbestand erstellt werden. Komfortable Recherche nach Mediendaten beim Layouten mit Indesign. Per Drag-and-drop lassen sich Objekte direkt in Indesign-Templates platzieren.

► Plug-in für Microsoft Office: Direkt aus Office-Anwendungen können in OMC gespeicherte Bilder gesucht und per Drag-and-drop in Word oder Powerpoint übernommen werden.

► Verbesserter Action-Server zur Prozessautomatisierung, mit modernisierter, benutzerfreundlicher Oberfläche und Definition zusätzlicher Bedingungen.

► Ein von Grund auf neuentwickelter Sync-Server kommt jetzt als eigenständiges Modul, das stabiles und transparentes Arbeiten bei dezentralen Prozessen gewährleisten soll. Der Bildwandlungsprozess wurde überarbeitet, die Berücksichtigung von Farbprofilen bei der Vorschau-Bildberechnung ermöglicht.

Keine wesentlichen Änderungen erfuhr der »Fat Client« Hopper, das Inhouse-Bedienungsmodul für OMC, mit dem Aufträge angelegt, bearbeitet und archiviert werden und das zur Bildbearbeitung, z. B. mit Photoshop, und fürs Layouten mit Indesign, Quark Xpress, Coreldraw oder anderen Applikationen zugeschaltet wird.

Zurück zu den Wurzeln

Six Offene Systeme, mit 35 Mitarbeitern an den Standorten Stuttgart und Berlin und rd. 850 Installationen bei 400 Kunden, davon 150 OMC-Installationen bei 130 Kunden, hat sich in diesen anderthalb Jahren zu einer interessanten Bezugsquelle für Online-Redaktions- und Bildverwaltungssysteme gemauert. Wir fragten den Geschäftsführer Ralph Kissner:

Sie hatten ein Content-Management-System (Six-CMS), zu dem Sie ein Asset-Management-System (Six-OMC) addierten. Was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Content- und einem Asset-Management-System?

Ralph Kissner: Ein Content-Management-System beinhaltet alle Funktionalitäten zur Speicherung, Verarbeitung und Ausgabe von – schwerpunktmäßig – textlichen Inhalten, ein Asset-Management-System die Funktionen zur Speicherung, Verarbeitung und Ausgabe von Bildern, Audios, Videos und Produktionsdaten.

Inwiefern ergänzt das Opix-System Ihr Online-Redaktionssystem?

Aufgrund des Funktionsumfangs der Systeme ergänzen sich die beiden hervorragend, um Online- und Printpublikationen aus »einer Quelle« mit allen notwendigen Komponenten zu verwalten.

Sie haben das Opix-System, made in Berlin, Anfang 2009 übernommen. Welche Rolle spielt der Standort Berlin heute für Sie?

Berlin ist seit dem Jahr 2000 ein wichtiger Standort für Six. Die Übernahme von Opix hat die Rolle des Standorts Berlin weiter gestärkt.

Welche Verbindung hat Six eigentlich zur Verlags- und Druckbranche?

Die Wurzeln von Six aus dem Jahre 1991 liegen in der Druck- und Vorstufenbranche. Auch im Online-Geschäft machen wir seit anderthalb Jahrzehnten erfolgreich Geschäfte für und mit unseren Verlagskunden. Nicht zuletzt in dieser Hinsicht ist die Übernahme von Opix eine Rückkehr und neue Verbindung zu den Wurzeln.

Digitale Asset-Management-Systeme gibt's wie Sand am Meer. Welche besonderen Eigenschaften sprechen für Ihr Six-OMC?

Die Verlags- und Druckbranche hat nicht nur besonders hohe Anforderungen im Hinblick auf Performance und Stabilität. In einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld wird es immer wichtiger, dass Medienproduktionsprozesse optimal auf die einzelnen Kunden zugeschnitten werden können. Six-OMC zeichnet sich dadurch aus, dass durchgängige Medienproduktionsprozesse dank unterschiedlicher Module, offener Schnittstellen und einer maßgeschneiderten Auftragsverwaltung sehr individuell abgebildet werden können. Ein wichtiges Stichwort ist verteiltes Arbeiten: Six-OMC bietet Clients, die hinsichtlich Funktionalität und Leistungsfähigkeit für die Bedürfnisse und Workflows von Power-Usern einerseits als auch für Gelegenheitsanwender wie Fotografen und Retusche-Dienstleister andererseits optimiert sind.

Eine weitere Stärke ist sicher die Universalität: Während die meisten anderen Systeme auf speziellen Anwendungen aufsetzen, können wir wirklich alle Datenformate verwalten und bieten dennoch für die gängigsten Anwendungen auch automatisierte Prozesse. So kann beispielsweise ein Kunde dem Dienstleister eine Excel-Liste mit Produktnummern liefern, aus der dieser automatisch ein Indesign-Dokument mit den Produktbildern und zugehörigen Informationen erzeugt.

Dipl.-Ing. Erich Fritz